



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Trutz Nachtigal/ oder Geistlichs-Poëtisch Lust-Wäldlein**

**Spee, Friedrich von**

**Cöllen, 1672**

Vorredt deß Authoris.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43773**

Vorredt des Authoris.

1. **D**aus Nachtigal wird diß Büchlein genandt/  
weil es trutz allen Nachtigalen küß / vnd  
lieblich singet / vnd zwar auffrichtig Poetisch:  
also daß es sich auch wohl bey sehr guten Lateinischen  
vnd anderen Poeten dörfft hören lassen.

2. Daß aber nicht allein in Lateinischer Sprach/  
sonder auch so gar in der Teutschen / man recht gut  
Poetisch reden vnd dichten könne wird man gleich auß  
diesem Büchlein abnehmen mögen / vnd mercken / daß  
es nicht an der Sprach / sondern viel mehr an den Perso-  
nen / so es einmal auch in der Teutschen Sprach was-  
gen dörffen / gemanglet habe. Derohatben hab ich  
solichen zu heiffen vnderstanden / vnd beflissen mich zu  
einer recht lieblichen Teutschen Poetica / die Baan zu  
zeigen / vnd zur grösseren Ehren Gottes einen neuen  
geistlichen Parnassum / oder Kunstberg eigemach an-  
zutretten.

3. Sollt nun solches dem Leser / wie verhoffentlich/  
wol gefallen / so sey Gott zu tausentmahl gelobt / vnd  
gebenenedeyet. dan je anders nichts alhie gesucht noch  
begehrt wird / als daß Gott auch in Teutscher Sprach  
seine Poeten hette / die sein Lob vnd Namen eben so  
künstlich / als andere in ihren Sprachen singen vnd  
verkünden könten; vnd also deren Menschen Herz / so  
es lesen oder hören werden / in Gott vnd Göttlichen  
Sachen ein Hüngen vnd frolocken schöpffen.

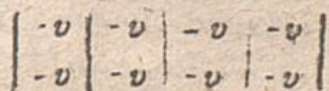
4. Vnd zwar die Teutsche Wörter betreffend / solle  
sich der Leser sicher drauff verlassen / daß keines passirt  
worden / so sich nicht bey gutem Ruthoren finden lassen:  
oder bey guten Teutschen bräuchlich seye / ob schon alle  
vnd jede Wörter nit bey einer Statt oder Landt zu  
finden seyn; sonder ist das Privilegium oder Vols-  
macht Dialecten zu gebrauchen in acht genommen.

5. Neben dem ist fleiß angewendet worden / daß so  
gar nichts vngleiches / hart rauh / oder gezwungenes je  
dem Leser zun ohren komme / wan nur der rechte Schlag  
vnd



Verzeih.

vnd Thon/ im ablesen der Versen beobachtet vnd getroffen wird/welches insonderheit in acht muß genommen werden. Nemlich in den Sprunck. Reym. oder Versen in Teutscher Sprach/die sonst Trochaische Vers bey den Gelehrten genant werden / sonst seynd es Jambische Versen / dan dieser arten/ sich am meisten in vnser Teutscher Sprach fügev. Vnd werden die Trochaische Reym also getesen wie das Pange lingua gloriosi, &c. oder Mein Jung erkling vnd si dñch sing : wie hic mit Schlägen gezeigt



stehet/ mit den anderen hats kein besondere beschwärtzung.

6. Es soll aber der Leser gute acht geben / daß er im lesen keinen Buchstaben oder Syllaben zuseze oder auflasse/damit die Poetische Zahl vnd Maß der Versen nicht verändert / vnd der Schlag vnd Klang vnartig werde. Dan teine Syllabe zu viel oder zu wenig ist / wan nur im abschreiden / oder im Truck nichts verfehlet ist. Darumb mercke wol ob exempel weis geschriben sey/

drauff	}	darauß
drum		darum
gang		gange
treib		treibe
creutz	} oder {	creuße
tage		tages
gehn		gehen
stehn	}	stehen.

vnd dergleichen andere wdreien/ welche zuwellen eine Syllabe machen/ vnd andersmahl zwo.

7. Was aber die quantität / mensur oder maß an lürge vnd länge der Syllaben angeht / wird dieselbe am füglichsten genommen auß gemeinem vnd beswehrtem brauch der recht vnd woll redenden Teutschen / also daß hie ein delicat oder zahet gehörr von nöthen ist / vnd assens vrtheil. Dan in gemeiner Sprach



### Vorredt.

Sprach die Syllaben für lang gehalten werden / auff welche der Accent fällt / vnd die anderen für kurz. Zum Exempel: Bruder hat zwey Syllaben / die erste ist bey ein Teutschen lang / dan ja ein Teutscher nicht sage Bruder /c. Doch muß man in den Trochaischen Versen (wil es rund bekennen) zuzeiten nachsehen / vnd die Aussprach etwas gimpfflicher lencken / nach dem Sprung derselben Versen: ist aber also lind angeordnet / daß entweder der Leser es gar nicht vermercken noch achten / vnd auch die Ohren nicht vertzen wird. Vnd auß diesen merck-puncten entstehet die lieblichkeit aller Reym-Versen / welche sonst gar ungeschliffen lauten / vnd weiß mancher nicht / warum sonst etliche Verse so ungeschliffen lauten / weilmemblich der Auther kein acht hat geben auff den Accent.

### Approbatio & facultas R. P. Provincialis.

**E**Godefridus Otterstedt Societatis Iesu per Provinciam Rheni inferioris præpositus Provincialis, potestate mihi factâ ab Admodum Reverendo P. N. Vincentio Carassa Societatis Iesu præposito Generali, facultatem do Wilhelmo Frissemio juxta privilegium Cæsareum Societati concessum typis mandandi Librum, cui titulus Philomela, Cruz Nachtigal Item Librum, cui titulus, Hünden Jugendt, Buch / oder Übung der fürnehmsten Jugendten / Glaubens / Hoffnung / vnd Liebe. Authore P. Friderico Spee ejusdem Societatis conscriptos, & per deputatos ad id Patres Ictos & approbatos. Coloniz 13. Martii 1649.

Godefridus Otterstedt.

Eingang